

# «Wir müssen besser sein als andere»

**Andreas Weber hilft Schwyzer Unternehmen bei der Umsetzung von Innovationen. Er ist der Innovationscoach des Technologiezentrums Schwyz.**

Mit Andreas Weber sprach Martin Schmidig

**Ihre Funktion nennt sich Innovationscoach. Sind Sie besonders innovativ?**  
Das ist nicht der Grund für die Bezeichnung, aber ich habe grosse Freude an Innovationen und finde es sehr spannend, mit unseren Möglichkeiten die bestehenden Probleme zu lösen.

**Was genau ist denn eigentlich Innovation?**

Es sind Neuerungen. In erster Linie denkt man an neue Produkte. Aber Innovation gibt es auch in Prozessen und Strukturen. Ausserdem muss eine Innovation nicht immer etwas absolut Neues sein. Es kann sich dabei auch um eine neue Kombination von bereits bestehenden Produkten und Dienstleistungen handeln, oder ein bestehendes Produkt wird auf eine neue Zielgruppe ausgerichtet.

«Um besser zu sein, braucht es Innovation»

**Warum sollten Schwyzer Firmen innovativ sein?**

Hier in der Schweiz haben wir durch die guten Löhne und den teuren Boden sehr hohe Produktionskosten. Damit wir also unsere Produkte zu einem höheren Preis verkaufen können, müssen wir besser sein als andere, und dafür braucht es Innovation.

**Wie helfen Sie als Innovationscoach dabei?**

Ich begleite eine Firma bei ihrem Innovationsprojekt. Dadurch kann sie von der Erfahrung des Technologiezentrums aus anderen Innovationsprojekten profitieren. Wir machen eine Standortbestimmung und helfen der Firma, sich mit anderen Unternehmen und Hochschulen zu vernetzen.

**Was will der Kanton Schwyz mit diesem kostenlosen Service erreichen?**

Das Grundziel dabei ist die wirtschaftliche Entwicklung von innen. Zum einen will man im Kanton natür-



**Andreas Weber über seine Arbeit als Innovationscoach:** «Bei der Zusammenarbeit von verschiedenen Firmen und Hochschulen muss man immer einen gemeinsamen Nenner finden, damit alle profitieren können.» Bild Martin Schmidig

lich interessante Firmen von aussen hier ansiedeln. Mit dem kostenlosen Innovationscoaching sollen aber auch bestehende Firmen aus der Region vorangetrieben werden.

**Was ist das Faszinierende an dieser Arbeit?**

Die Kreativität, mit der man die verschiedenen Möglichkeiten und Instrumente kombinieren muss, um ans Ziel zu gelangen. Auch die Zusammenarbeit mit verschiedensten Menschen, Unternehmen und Hochschulen macht die Arbeit interessant. Man muss immer einen gemeinsamen Nenner finden, damit alle profitieren können.

**Sind Schwyzer Unternehmen so wenig innovativ, dass sie einen Coach benötigen?**

Nein, überhaupt nicht. Es gibt hier sehr innovative Unternehmen. Andere leisten zwar sehr gute Arbeit, aber kommen nicht dazu, Innovationen

umzusetzen. Sie sind zu stark vom Tagesgeschäft eingenommen. Häufig bewegt man sich auch immer im selben Umfeld, und es fehlen der Kontakt und damit die Impulse von aussen, um auf neue Ideen zu kommen.

«Für neue Ideen fehlen Impulse von aussen»

**Haben Schwyzer Firmen einen Nachteil, da wir keine eigentliche Hochschullandschaft haben?**

Uns stehen alle Hochschulen der Schweiz zur Zusammenarbeit offen. Es ist aber insofern ein Nachteil, dass sie nicht direkt vor der Tür liegen. Wenn ich zum Beispiel als Schwyzer Unternehmer an einem interessanten Anlass an einer Hochschule teilneh-

men will, verliere ich auf Grund der Reise sofort einen halben Tag und nehme deshalb vielleicht nicht daran teil.

**Welche Firmen lassen sich von Ihnen coachen?**

Es handelt sich ausschliesslich um KMUs und Kleinfirmen. Und die meisten kommen aus dem produzierenden Gewerbe und weniger aus der Dienstleistungsbranche.

**Kann man denn als KMU bezüglich Innovation überhaupt mit den grossen Firmen mithalten?**

Das ist ein Grundproblem von kleinen Firmen. Grossunternehmen können viel mehr Geld in neue Entwicklungen investieren. Ausserdem sind die Geschäftsführer von KMUs Generalisten und müssen sich um alles kümmern. Sie haben niemanden angestellt, der sich nur mit der Weiterentwicklung des Geschäfts beschäftigen kann. Auf der anderen Seite sind klei-

## Wissenstransfer für die Wirtschaft

**Kanton.** – Das Technologiezentrum Schwyz (TZS) wird durch den Verein Technologiezentrum Schwyz getragen. Dem Verein gehören unter anderem der Kanton Schwyz, die Schwyzer Kantonalbank, Gemeinden, Bezirke der Region sowie Unternehmen an. Das TZS begleitet Neununternehmen, fördert den Wissens- und Technologietransfer in der Schwyzer Wirtschaft und unterstützt regionale Firmen bei der Innovations- und Unternehmensentwicklung.

Beim Innovationscoaching amtet das TZS als Vermittler und Bindeglied zwischen der Wirtschaft und der Wissenschaft. Dieses Programm zur Innovationsförderung ist eine Kooperation des Bundes und der Zentralschweizer Regierungskonferenz im Rahmen der neuen Regionalpolitik. Die Federführung hat dabei das Amt für Wirtschaft des Kantons Schwyz. Das Coaching ist für Schwyzer Unternehmen kostenlos.

Andreas Weber leitet das TZS mit einem 20-Prozent-Mandat. Neben dieser Tätigkeit als TZS-Geschäftsführer und Innovationscoach arbeitet er im KMU-Nachfolgezentrum, wo er Unternehmen bei der Nachfolgeplanung berät und unterstützt. (mas)

nere Unternehmen flexibler und können deshalb neue Entwicklungen schneller umsetzen.

**Was war bisher das grösste Projekt, das Sie begleiten durften?**

Das war das Projekt der Annen + Schibig AG in Ibach. Dabei wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern, der Fine Energy AG aus Einsiedeln und mit der Unterstützung von unserem Coaching eine Hausfassade entwickelt, aus welcher Energie gewonnen werden kann.

**Gibt es einen Bereich, der Sie speziell interessiert und in dem Sie gerne ein Innovationsprojekt begleiten würden?**

Mich interessieren vor allem das nachhaltige Wirtschaften oder Bereiche, in denen es grosse gesellschaftliche Herausforderungen gibt, so zum Beispiel im Bereich Energie oder Demografie. Es motiviert mich speziell, wenn mit einer Innovation Stellen geschaffen oder erhalten werden.

## Ja-Parole der Schwyzer Bauern

**Kanton.** – Nachdem bereits der Vorstand der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz die Ja-Parole zur Revision des Tierseuchengesetzes gefasst hatte, folgte die Präsidentenkonferenz der Empfehlung.

Die Bauernvereinigung erachtet es als richtig, dass mit der Gesetzesrevision die Prävention und die Überwachung gestärkt werden und damit der hohe Stand der Tiergesundheit in der Schweiz erhalten werden kann.

Zurzeit herrschten von Kanton zu Kanton andere Grundlagen, um die Bekämpfung von Tierseuchen oder Präventionsmassnahmen zu finanzieren. Da die Krankheiten vor Kantonsgrenzen nicht halt machen, sei eine schweizweit einheitliche Regelung sinnvoll. Neue Zwangsimpfungen, wie sie vom Referendumskomitee befürchtet werden, seien im revidierten Tierseuchengesetz nicht enthalten. Diesbezüglich seien keine Änderungen des heute rechtsgültigen Gesetzes vorgesehen. (red)

# Wegen Hitzewelle mehr Energie nötig

**Die Kunsteisbahn Zingel AG befindet sich weiterhin auf dem Weg der Konsolidierung. Erneut hat sich gezeigt, dass die Witterung auf Frequenzen und den Energieaufwand enormen Einfluss hat.**

Von Josias Clavadetscher

**Seewen.** – Verwaltungsratspräsident Rochus Freitag, Brunnen, spricht von einer «guten, durchschnittlichen Saison», wenn er das Betriebsjahr 2011/12 meint. Der öffentliche Eislauf hat die üblichen Frequenzen erzielt, die Vermietung von Eiszeiten an den EHC Seewen wies eine leicht steigende Kurve auf. Dabei zeigte es sich, dass die wachsenden Terminbedürfnisse des EHC es immer schwieriger machen, den anderen Vereinen und Interessenten «vernünftige Eiszeiten anbieten zu können».

Gemäss Präsident Freitag sind Rand- und Werktagstermine immer schwieriger zu vermieten. Absolute

Priorität, so die Zusicherung, werde aber auch künftig der EHC Seewen haben.

**Hitzewelle machte Probleme**

Ebenfalls hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Witterungseinflüsse enorme Auswirkungen auf den Betrieb haben. Nicht nur was die Frequenzen im öffentlichen Eislauf angeht, sondern mehr noch was den Energieaufwand betrifft. Gerade die Hitzewelle im September 2011 habe sich in den Energiekosten deutlich bemerkbar gemacht. Umgekehrt hat die Kälteperiode Anfang 2012 dazu geführt, dass auf dem Lauerzersee der «Bote»-Eislaufevent durchgeführt werden konnte. Dieser habe sich auf die Frequenzen im Restaurant und in der Schlittschuhvermietung positiv ausgewirkt.

Im Betrieb selber sind letztes Jahr einige kleinere, schon länger geplante Energiesparmassnahmen umgesetzt worden. Allerdings haben sich diese noch nicht in der Betriebsrechnung niederschlagen können, weil gleich-

zeitig die Energiepreise angestiegen sind. Dem Energieverbrauch als relevanter Kostenfaktor wird aber grösste Bedeutung beigemessen. Zugemietet werden musste eine neue Eismaschine, da das alte Gerät seinen Dienst getan hat und ausser Betrieb gestellt worden ist.

**Optimaler Personaleinsatz**

Die Kunsteisbahn Zingel AG hat letztes Jahr einen Umsatz von 428 000 Franken erzielt. Die Erträge haben sich fast nicht verändert. Auch der Personalaufwand hielt sich im erwarteten Rahmen. Erstaunlich ist, dass die gesamte Anlage mit nur 125 Stellenprozenten betrieben werden kann. Die Effizienz ist also sehr hoch.

Die Rechnung der Zingel AG befindet sich weiter auf Konsolidierungskurs. Das hat es erlaubt, 103 000 Franken abzuschreiben. Die Bilanzsumme ist um 88 000 Franken auf 3,46 Mio. Franken gesunken. Die Darlehen konnten um 91 000 Franken reduziert werden, die Schuldentilgung verläuft also nach Plan. Die ZingelAG

weist für das Geschäftsjahr 2011/12 einen Verlust von rund 800 Franken aus. Das ist eher ein symbolisches Ergebnis, erlaubt aber doch den Antrag auf eine Naturaldividende. Auch diese ist mit einer Vergütung von zwei Franken pro Aktie auf Eintritten eher symbolisch zu verstehen.

**Zwei neue Verwaltungsräte**

An der bevorstehenden Aktionärsversammlung stehen keine Wahlen an. Trotzdem haben sich im Verwaltungsrat Änderungen ergeben. Zurückgetreten sind Urs Burkard als Vertreter des EHC Seewen und Seppi Spiess als Vertreter der Gemeinde Schwyz. Neu werden deren Interessen gemäss den beiden fest zugesicherten Sitzen durch Paul Brücker, Steinen, für den EHC und Gemeinderat André Brugger, Schwyz, für die Gemeinde wahrgenommen.

Die Generalversammlung der Kunsteisbahn Zingel AG findet am Montag, 26. November (19.00 Uhr), im Stadionrestaurant Zingel in Seewen statt.